

XXII. GP.-NR

457/J

2003 -05- 23**ANFRAGE**

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundeskanzler

betreffend Weltgipfel der Informationsgesellschaft

Am 28. April 2003 wurde vom BKA im Rahmen des Vorbereitungsprozesses zum „Weltgipfel der Informationsgesellschaft“ (Genf 2003, Tunis 2005) eine Tagung zum Thema „**Medien in der Informationsgesellschaft**“ veranstaltet. Neben einer Bestandaufnahme der österreichischen Medienlandschaft im Kontext der Informationsgesellschaft sollten vor allem auch visionäre Blicke in die Zukunft gewagt werden.

Staatssekretär Morak verwies auf den thematischen Zusammenhang mit dem für Ende des Jahres in Genf geplanten 1.UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft. Im Rahmen dessen solle unter der Patronanz von Kofi Annan ein globaler Aktionsplan erstellt werden. Dieser werde vorwiegend zum Ziel haben, Maßnahmen gegen die zunehmende Kluft zwischen den „informationsreichen“ und den „informationsarmen“ Staaten und Regionen zu beschließen. Es gelte eine Bestandaufnahme vorzunehmen, wie es um die Informationsgesellschaft in den verschiedenen Regionen der Welt beschaffen sei. Auch Österreich soll einen Betrag in Form eines innovativen Projekts zu diesem Weltgipfel leisten, der sowohl der Problematik Rechnung trägt als auch für Österreichs Image in der Weltgemeinschaft stärkt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Mit welchem Beitrag soll Österreich beim 1. UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft vertreten sein?
2. Welche Vorarbeiten hierfür wurden bereits geleistet?
3. Wer bzw. welche Institutionen wurden zur Vorbereitung beigezogen?

4. Wird ein Projekt angestrebt, das sowohl national als auch international die zunehmende Kluft der zwischen den „informationsreichen“ und den „informationsarmen“ zu verringern sucht? Wenn ja, in welcher Form?
5. Staatssekretär Morak stellte bei der erwähnten Tagung fest (vgl. Homepage des BKA): „Was mich in diesem Zusammenhang immer wieder irritiert: Man raunzt permanent über die Veränderungen, man hegt die Befürchtung, die Menschen kämen nicht mit, dabei haben wir eine der höchsten Mobiltelefon-Nutzungsraten Europas und auch im privaten Internet-Zugang liegen die Österreicherinnen und Österreicher an vorderster Stelle. Wir sehen also, die Menschen sind durchaus bereit, die großen kommunikativen Chancen der Informationsgesellschaft anzunehmen.“ Dem gegenüber stehen die Ergebnisse des Arbeitskreises 3: „Die Nutzungswilligkeit der Österreicher ist durchaus gegeben, wobei allerdings ein ausgeprägtes soziales und genderspezifisches Gefälle zu beobachten ist. Der durchschnittliche Internet-User ist männlich, zwischen 25 und 50 Jahre alt und Akademiker. Information Gap ist auch ein Gender Gap mit evidenten geschlechtsspezifischen Bildungswegen.

Gefordert sind weitere infrastrukturelle Maßnahmen zur Zugangssicherung bzw. gleiche Partizipationsmöglichkeiten für alle. Voraussetzungen dafür sind: technische Infrastruktur und Kostendeckung, Know-how und Handling neuer Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Medienkompetenz (Informationsquellen erkennen/verifizieren, im Kontext interpretieren, Selektion), bedürfnis- und problemorientierte Angebote.

Sozio-ökonomische Parameter (Einkommen, Herkunft und Bildung) erhöhen Wissensdefizite und erschweren Chancengleichheit; Computernetze setzen Pluralisierungs- und Differenzierungsprozesse fort: Menschen ohne Vernetzung (Homepage) oder Zugang zum virtuellen Raum geraten ins Hintertreffen; Sozialisierungsfunktionen verlagern sich in virtuelle Welten.“

Wie erklären Sie sich die verkürzte Sicht des Herrn Staatssekretärs?

6. Welche Maßnahmen gedenken Sie zu setzen, damit in Österreich die oben zitierte Informationskluff reduziert wird?
7. In drei Arbeitskreisen wurden während der angeführten Tagung verschiedene Vorschläge für politische Maßnahmen im Medienbereich genannt. Welche Schlussfolgerungen werden Sie daraus ziehen?

